



Die Kapelle der Seligen Maria von den Aposteln

... ein ORT zum Verweilen



Rom, 15. Mai 2021

Festtag der Seligsprechung von Pater Franziskus Maria vom Kreuze Jordan

Wir, die Mitglieder des Generalats der Salvatorianerinnen, präsentieren Ihnen dieses Fotobuch. Es zeigt das Ergebnis eines jener Prozesse, die die Mutterhausgemeinschaft in der Vorbereitung auf die Seligsprechung von Pater Jordan durchlaufen hat.

Um einen Raum zu gestalten, der das große Geschenk des salvatorianischen Charismas hervorhebt, das der Selige Franziskus Maria vom Kreuze Jordan empfangen und mit der Seligen Maria von den Aposteln, deren Erbinnen wir sind, geteilt hat, machten wir uns nicht als erstes an die baulichen Maßnahmen. Es war die Gelegenheit, uns eine grundlegende Frage zu stellen: "Wie wollen wir die große Freude teilen, dass wir als Ordensfrauen innerhalb der weltweiten Salvatorianischen Familie gleichermaßen berufen sind, das Wort des Evangeliums zu verkünden: Das ist das ewige Leben, dich, den einen wahren Gott, zu erkennen und Jesus Christus, den du gesandt hast. (Joh 17,3)?"

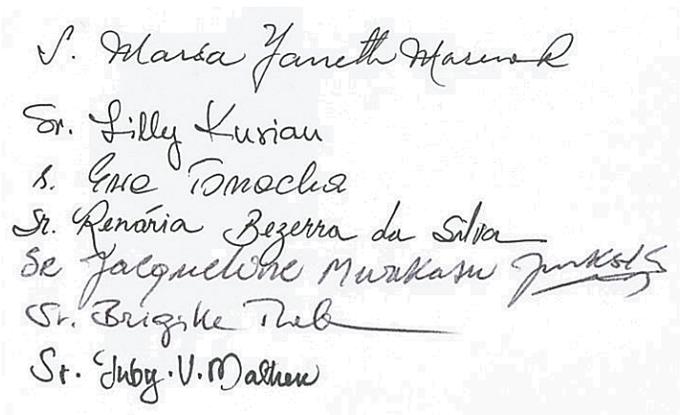
Bei der gemeinsamen Überlegung, wie unser salvatorianischer Geist, unser Charisma, in den Räumen des Mutterhauses sichtbar und spürbarer werden kann, erhielten wir beratende und praktische Unterstützung von Sr. Heidrun Bauer SDS, aus der österreichischen Provinz. Mit ihrer spirituellen Sensibilität, ihrem weiblichen Genius und ihrer künstlerischen Erfahrung, verbunden mit ihrer tiefen salvatorianischen Identität, half sie uns, aus unserer kulturellen Vielfalt heraus einen Konsens zu finden, um sowohl den Raum zu gestalten, den wir jetzt den "SDS-Charisma-Raum" nennen, als auch die Kapelle der Seligen Maria von den Aposteln.

Gerade diese beiden Räume halten das Feuer des salvatorianischen Geistes lebendig und wir werden an diese immer aktuelle, verborgene, kreativ-charismatische Kraft erinnert. An diesen beiden Orten können wir aus der Quelle trinken, unser Geist kann sich ausruhen und wir können in einen tiefen Dialog mit dem Seligen Franziskus, Maria vom Kreuze Jordan und der Seligen Maria von den Aposteln treten. Wir können beide um neue Inspirationen bitten und um die tiefe Freude, die heilende, befreiende und Leben spendende Botschaft des Evangeliums, die gute Nachricht, zu verkünden. Die Fotos in diesem Buch sprechen für sich selbst. Sie veranschaulichen das Ergebnis des Prozesses, den wir gemeinsam gegangen sind.

Besonders dankbar sind wir der Österreichischen Provinz für ihre Unterstützung und dass sie es sogar in der Pandemiezeit möglich gemacht hat, dass Sr. Heidrun uns in dem gemeinsamen Entwicklungsprozess der Überlegungen zur Umgestaltung und Neugestaltung verschiedener Räume im Mutterhaus begleiten konnte.

Wir danken auch den Mitgliedern der Mutter Maria Studiengruppe für die Unterstützung bei der Überarbeitung der Texte und den vielen anderen Menschen, die mit großzügigem Einsatz diese Würdigung von Pater Jordan im Jahr seiner Seligsprechung ermöglicht haben.

In tiefer Verbundenheit,



Sr. Marsa Janeth Masun R
Sr. Lilly Kurian
Sr. Ene Tomochia
Sr. Renária Bezerra da Silva
Sr. Jaqueline Murkamu Junkst
Sr. Brigitte Tiel
Sr. Judy V. Mathew

Die Kapelle der Seligen Maria von den Aposteln

... ein ORT zum Verweilen

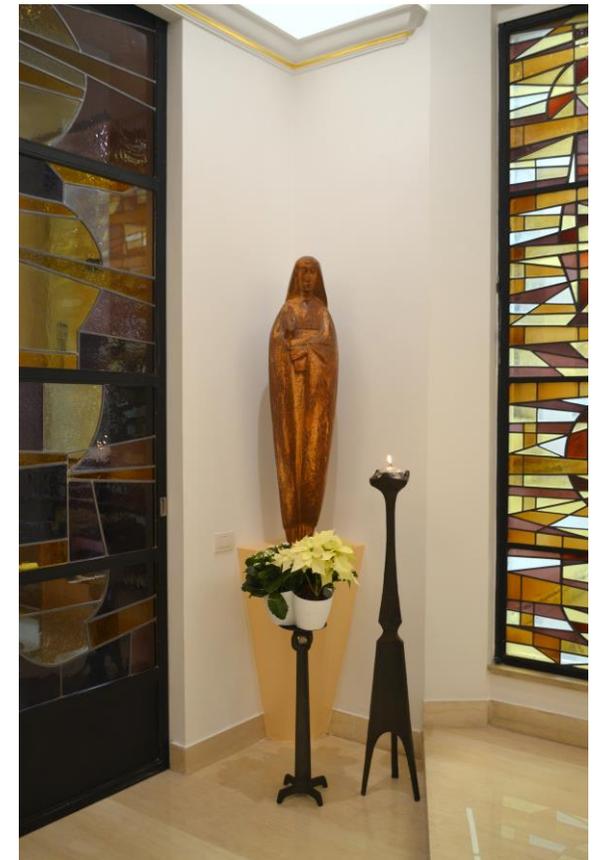
Im Leben, der hier in der Kapelle verehrten Seligen Maria von den Aposteln (1833 – 1907), wurde das Gleichnis Jesu aus dem Johannesevangelium 12,24-25 sichtbar: *Amen, amen, ich sage euch: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein; wenn es aber stirbt, bringt es reiche Frucht.*

Mit ihrem unerschütterlichen Glauben, ihrer tapferen Geduld, ihrem aufmerksamen Hören auf die inneren Bewegungen des Heiligen Geistes und ihrer Tatkraft bereitete sie den Boden für die weltweite Gemeinschaft der Schwestern vom Göttlichen Heiland.

Ihre Seligsprechung erfolgte am 13. Oktober 1968 durch Papst Paul VI. im Petersdom in Rom. Ihr Grab befand sich bis 1952 auf dem Campo Santo Teutonico bei St. Peter. Im Juni 1952 wurden ihre sterblichen Überreste in die Kapelle des Mutterhauses der Salvatorianerinnen überführt, um dann im Oktober 1968 ihre letzte Ruhestätte in einem Bronzeschrein im Altartisch aus Travertin zu finden. Dafür wurde eine Seitenkapelle angefügt, deren Auftraggeberin die damalige Generaloberin Mater Demetria Lang war.



2020 entschied sich die Generalleitung der Salvatorianerinnen - in Vorbereitung auf die Seligsprechung von Pater Franziskus Jordan am 15. Mai 2021 in Rom - für die Renovierung und schlichte Neugestaltung der Kapelle. Stühle, helle, akzentuierte Beleuchtung, dezenter Blumenschmuck und stets brennende Öllämpchen laden zum Beten und Verweilen ein.





Es wird nicht der Schrein betont, vielmehr soll sichtbar werden, dass eine Grabstätte auch Ort der Wandlung und der Auferstehung ist.



Durch die Goldakzente im Raum beginnen die Wunden des Gekreuzigten, vielleicht auch die Wunden der salvatorianischen Geschichte, zu leuchten und Osterlicht breitet sich aus.

Die Statue der Seligen Maria von den Aposteln steht auf einem Sockel und sie wendet sich dem Betrachter zu.



Die Darstellung des Seligen Franziskus Maria vom Kreuze Jordan ist Ort der Verehrung und Fürbitte. Im betenden Dialog auf Augenhöhe kann man ihm Gebetsanliegen anvertrauen, die man in den Hohlraum der Bronzebüste legt.



In der Nähe befindet sich eine bronzene Madonna mit Jesuskind. Sie bietet ihren Sohn mit dessen ausgestreckten Armen dem Betrachter als Heiland der Welt an.



Der Selige Franziskus Maria vom Kreuze Jordan (1848 – 1918) folgte mit Leib und Seele, Weitblick und großem Vertrauen dem Ruf Gottes. In der Gestaltung des Reliquiars wird sichtbar, dass er bis heute Menschen für seine Vision begeistert, die heilende Botschaft des Evangeliums dem gesamten Erdkreis, auf allen Kontinenten und mit allen Mitteln, welche die Liebe Gottes eingibt, zu verkünden.

Der Satz aus der Bibel (Joh 17,3) war für ihn wegweisend: *Das ist das Ewige Leben, dass sie dich erkennen, den allein wahren Gott, und den du gesandt hast, Jesus Christus.*



In der Kapellengestaltung kommt zum Ausdruck, dass der Gründer der Salvatorianischen Gemeinschaften, der Selige Franziskus Maria vom Kreuze Jordan, in der Seligen Maria von den Aposteln jene Frau gefunden hatte, mit der er seine Vision von der ganzheitlichen Verkündigung des Evangeliums verwirklichen konnte.

Kapellengestaltung

August 1966: Beginn der künstlerischen Planung der Ausgestaltung der Mutter-Maria- Kapelle; Entwürfe für Altar, Bronzeschrein und Glasfenster
Sr. Judith Gintenreiter SDS (1927 – 1993), Künstlerin der Salvatorschule in Berlin, unterstützt durch
Sr. Luitgard Rehfeld SDS (1927 – 2004)

Altar

Ausführung in Travertin durch die Firma Mingoli e Figlio in Rom
Lieferung: 8. März 1967

Bronzeschrein für die Reliquien der Seligen Maria von den Aposteln

Lieferung: 31. Mai 1967

Glasfenster

Ausführung: Firma Giuliani, Rom

Montage: Dezember 1967

Die dunklen Farben des rechten Fensters symbolisieren die vielen Suchwege von Mutter Maria, bis sie endlich die Erfüllung ihrer Berufung fand.

Durch Franziskus Jordan und die Apostolische Lehrgesellschaft öffnete sich für sie das Tor ins Licht.

Das linke Fenster betont das Licht, das dann in ihr Leben strahlte.



Mutter-Maria-Statue

Auftraggeberin: Mater Demetria Lang (1908 – 1991),
Generaloberin 1965-1977
Anfrage an Pater Ivo Schaible während ihrer Visitation
der Salvatorianerinnen in München, August 1964

Künstler: Pater Ivo Schaible SDS (1912 – 1990)

Fertigstellung der Statue: November 1968

Ankunft der Statue in Rom: 5. Dezember 1968

Aufstellung in der Mutterhauskapelle während der Feierlichkeiten
zum 80. Gründungstag am 8. Dezember 1968 als Zeichen der Verbundenheit
von Salvatorianern und Salvatorianerinnen. (Dort blieb die Statue bis 1973.)

Die Statue ist ein Geschenk der Süddeutschen Provinz der Salvatorianer
unter dem damaligen Provinzobern P. Karl Förster.

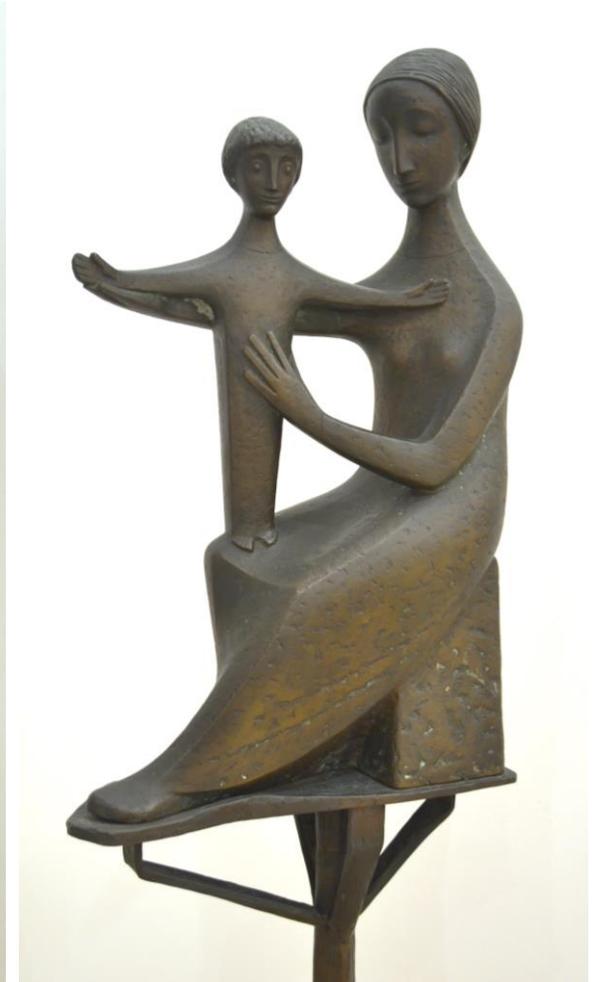


Madonna in Bronze

Diese Madonna ist ein Geschenk aus dem Jahre 1967 von Mater Luminosa Wimmer (1905 – 1980), Provinzoberin der Deutschen Provinz der Salvatorianerinnen, für die renovierte Mutterhauskapelle.

Der deutsche Künstler signierte mit:
H BERGKEMPER - Heinz Bergkemper (1925 – 2001)

Bei der Neugestaltung der Mutter-Maria-Kapelle kam die Statue in diese Seitenkapelle.



Bronze-Büste von Pater Jordan

Auftraggeberin: Sr. Therezinha Joana Razera (Brasilien),
Generaloberin 2001-2012

Künstler: Nikolai Kirillov, Russland

Enthüllung: 8. Februar 2003, bei dieser Feier sagte Sr. Therezinha:

„Anlässlich des Gründungstages haben die Salvatorianer in der Gründerkapelle in ihrem Mutterhaus eine Nische mit der Reliquie der Seligen Maria von den Aposteln gestaltet und am 7. 12. 2002 gesegnet. Es war uns auch wichtig, ein aussagekräftiges Bild in dieser Mutter-Maria-Kapelle zu haben. So beauftragten wir den Künstler Nikolai Kirillov, eine Bronzestatue von Pater Jordan aus der Zeit unserer Gründung anzufertigen.

Mit dieser Geste wollen wir auf symbolische Weise unseren gemeinsamen Weg in der Einheit und in dem neuen Leben ausdrücken, wie wir heute das salvatorianische Charisma leben.

Ohne das Verdienst von Mutter Maria zu schmälern, möchten wir sagen, dass dieses Symbol, die Büste von Pater Jordan, ein Zeichen unserer Dankbarkeit dafür ist, dass wir seine Töchter sind und dass er unser Gründer ist.

Und mit aller Kraft, so wie es Pater Jordan und Mutter Maria taten, wollen wir heute aktiv am Aufbau der Einheit der Salvatorianischen Familie mitwirken und als solche Jesus, den Retter, allen verkünden, besonders jenen, deren Leben am meisten bedroht ist“.



Reliquiar mit der Reliquie des Seligen Franziskus Maria vom Kreuze Jordan

Auftraggeberin: Generalleitung der Salvatorianerinnen, Rom Januar 2021
Ankunft des Reliquiars in Rom: 14. Mai 2021
Montage der bestückten Reliquienkapsel: 14. Mai 2021
Übertragung des Reliquiars: 15. Mai 2021

Am 15. Mai 2021 abends fand im Rahmen einer liturgischen Dankesfeier im Mutterhaus der Salvatorianerinnen in Rom die Übertragung des Reliquiars in die Kapelle der Seligen Maria von den Aposteln statt. Zu Beginn der Dankesfeier sprach die Generalleiterin Sr. Maria Yaneth Moreno Rodriguez:

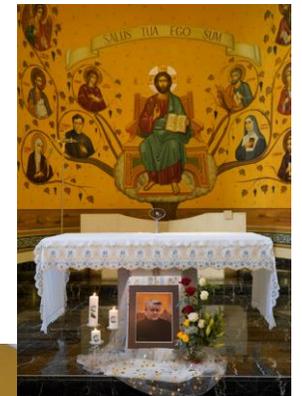
„...Danke, dass ihr hier seid. Heute sind wir mit allen Mitgliedern der Kongregation vereint; heute sind wir als Salvatorianische Familie eines Herzens in dieser Freude, die uns alle berührt, da die Kirche die Heiligkeit unseres Gründers, Pater Franziskus Maria vom Kreuze Jordan, anerkannt hat. Herzlichen Dank, dass ihr dieser Einladung zur Übertragung der Reliquie von Pater Jordan in die Kapelle der Seligen Maria von den Aposteln gefolgt seid. Sie glaubte an Pater Jordans Traum, sie hat ihn bei der Verwirklichung seines Plans unterstützt, bei der Gründung der Apostolischen Lehrgesellschaft mitgewirkt und das Werden unserer Kongregation ermöglicht. Wir sind hier versammelt wegen ihres Mutes, ihres Glaubens, ihrer Geduld und ihrer Unterstützung für Pater Jordan. Nun können wir beide hier verehren. Sie werden unsere Wege erhellen und beschützen, für uns Fürsprache einlegen und vor allem werden sie uns an diesen besonderen Aufruf erinnern, die Heiligkeit im Alltag zu leben, um unser salvatorianisches Charisma in Treue zu Jesus, unserem Heiland und Seinem Reich zu erfüllen.“



Zur Entstehungsgeschichte und Bedeutung des Reliquiars sprach Sr. Heidrun Bauer:

"Durch das Reliquiar wird die Vision des Seligen Franziskus Maria vom Kreuze sichtbar, angreifbar – sozusagen verdichtet erfahrbar: Er war von Gott berufen eine weltweite Gemeinschaft zu gründen, damit alle ewiges Leben haben, indem sie den einzig wahren Gott erkennen und den Er gesandt hat: Jesus Christus. (Vgl. Joh 17,3)

Ende 2020 wurde ich von unserem Generalat beauftragt, mir Gedanken zur Platzierung der Reliquie von Pater Jordan in der Kapelle der Seligen Maria von den Aposteln im Mutterhaus der Salvatorianerinnen in Rom zu machen. Damals ahnte ich noch nicht, dass dafür eigens ein Reliquiar angefertigt werden muss. Mit meinen Fragen wandte ich mich betend an Gott, wer mir behilflich sein könnte. Und es stieg in mir der Name eines kunstsinnigen Salvatorianers in Österreich auf: Pater Leo Thenner. Von ihm stammt die Idee, das Reliquiar in Form eines Globus zu gestalten. Er war auch behilflich bei der Suche nach einem passenden Goldschmied. So fiel die Wahl auf Guido Kapsch, einen äußerst erfahrenen Goldschmiedemeister in Klagenfurt, in Österreich. Dieser Fachmann hat bereits viele sakrale Gegenstände hergestellt und ist ein kirchlicher Insider.



Die Idee für die ovale Form des Reliquiars und für eine Weltkarte kam von mir von unserem SDS-Logo. Ich fertigte ein Reliquiar-Modell aus Karton an. Gemeinsam mit Pater Leo fuhr ich am 28. Januar 2021 zum Goldschmied, wo wir ihm anhand des Modells unser Anliegen präsentierten. Schritt für Schritt gestaltete sich die finale Form aus.

Eine wichtige Entscheidung war die Auswahl der Weltkarte.

Die jetzige Abbildung fand ich im Internet.

Die Darstellung hatte mich sofort angesprochen, da sie eine „ver-rückte“ Sicht auf die Welt ermöglicht und dadurch die Reliquienkapsel von Pater Jordan mittig - inmitten der Ozeane - platziert werden konnte.

So wird indirekt auf einen Abschnitt eines seiner Gebete hingewiesen, das er in sein Geistliches Tagebuch (I/150*) notiert hat: "Tauche ein in den Ozean der Liebe deines Gottes."



Er war ein Mann, der mit Leib und Seele dafür Zeugnis gegeben hat, dass in der innigen Verbindung mit Jesus Christus das wahre und ewige Leben zu finden ist! Er konnte andere dafür begeistern, gemeinsam mit ihm, durch Gottes Kraft und geführt durch den Heiligen Geist eine weltweite, universale Gemeinschaft zu gründen, die Jesus Christus verkündet als Heiland der Welt!

Der Goldschmied hat die Spiritualität des Seligen Franziskus Jordan im Reliquiar sichtbar gemacht und dafür eine passende Kapsula angefertigt. Er selbst beschreibt und erklärt seine Arbeit:

Grundmaterial: Messing geschmiedet, getrieben, mattiert und galvanisch versilbert (Altsilber) mit ovalem Glaskörper und digitalem Weltkarte-Kontinente-Aufdruck.

Fußteil: bestehend aus einer ovalen glatten Zarge mit Gravur (Inchrift Vorderseite: Beatus Franciscus Maria a Cruce Jordan, S.D.S.

Rückseite: die 15 m. Maii A.D. MMXXI)

und aufgesetzter, geschmiedeter, bombierter Grundplatte mit mittiger Bohrung zur Verschraubung des kreuzförmigen, gehämmerten Griff-Mittelstücks.

Stehend auf einer Halbkugel nach oben hin mit ausgeformtem Nodus in offener Kreuzform.

Als Abschluss ein geschmiedeter Halbbogen, dieser trägt schwebend den ovalen Oberteil.



Der Hauptteil besteht aus einer schlichten Zargen Fassung mit innen liegendem Wulst, in dem zwei ovale Glasplatten mit dem digitalen Weltkarte-Kontinente-Aufdruck eingefasst sind. Im ovalen Glaskörper ist mittig eine runde Öffnung zum Einsetzen der Reliquienkapsel.

Das Werkstück wurde auf Wunsch schlicht, zeitgemäß mit matter Altsilber Oberfläche ausgeführt, mit Blickpunkt auf die Reliquie von Pater Jordan.



Zur Symbolik:

Mittelstück stehend auf einer Halbkugel mit ovaler Grundplatte (Kreuzigungshügel, Schmerz und Leid)

Kreuzförmiger Griff zeigt in die vier Himmelsrichtungen (Verbreitung des Evangeliums)

Schwebendes Oberteil mit Weltkarte-Kontinente-Aufdruck und Reliquie

(Die weltweite Tätigkeit der Salvatorianischen Gemeinschaften und der Diener Gottes, Franziskus Maria vom Kreuze Jordan, der in die Schar der Seligen aufgenommen ist.)

Der Sockel aus Birnenholz in der Nische für das Reliquiar stammt von Günther Schranz, dem Pflegedienstleiter im Alten- und Pflegeheim Mater Salvatoris, Pitten, Österreich.

Mögen das Reliquiar des Seligen Franziskus Maria vom Kreuze Jordan und der Schrein der Seligen Maria von den Aposteln darauf verweisen, dass Gott gemeinsam mit Menschen aus Fleisch und Blut, die offen sind für Sein Wort, Seine Heilsgeschichte hier auf der Erde inmitten seiner Schöpfung weiterschreiben kann."





Projektdauer der Renovierung und teilweisen Neugestaltung

Rom / Schwarzau am Steinfeld, Österreich - September 2020 bis Mai 2021

Generalleitung

Sr. Maria Yaneth Moreno Rodriguez (Kolumbien), Generalleiterin

Sr. Lilly Kurian (Indien), Generalvikarin

Sr. Jacqueline Mwakasu Kona (DR Kongo), Generalkonsultorin

Sr. Ewa Tonacka (Polen), Generalkonsultorin

Sr. Renária Bezerra da Silva (Brasilien), Generalkonsultorin

Sr. Juby V. Mathew (Indien), Generalsekretärin

Sr. Brigitte Thalhammer (Österreich), Generalökonomin

Ort – Mutterhaus der Salvatorianerinnen

Viale delle Mura Gianicolensi, 67

00152 Roma - Italia

www.congsds.org

Gesamtkonzept der Neugestaltung: Sr. Heidrun Bauer (* 1968), Österreich

Generalunternehmer: Davide De Rosa, CDF COSTRUZIONI, Rom

Details der Renovierung: ausgemalt in Weiß, elektrische Fensteröffner, Beleuchtung erneuert, Marmorboden poliert, Neu-Platzierung der Bronze-Büste von Pater Jordan, Neu-Platzierung der Mutter-Maria-Statue sowie Gestaltung des Sockels, Vorbereitung der Wandnische für das Reliquiar

Die Holzbänke wurden durch eine **flexible Bestuhlung** ersetzt.

Holzsockel für das Reliquiar:

Günther Schranz, Österreich

Vergoldung, Entwurf des Sockels für die Mutter-Maria-Statue,

Bestückung des Reliquiars mit der Reliquie von Pater Jordan:

Sr. Heidrun Bauer SDS

Idee für den Entwurf des Reliquiars:

P. Leo Thenner SDS, Österreich

finaler Entwurf und Gestaltung des Reliquiars und der Reliquienkapsel:

Guido Kapsch, Österreich

Fotobuch

Idee, Layout, Fotos, Text: Sr. Heidrun Bauer SDS

Fotos im Anhang: ASDS, Generalarchiv der Salvatorianerinnen, Rom

Quelle: Info-Heft zur Enthüllung der Pater Jordan Büste in der Mutter Maria Kapelle im Mutterhaus der Salvatorianerinnen, Rom am 8. Februar 2003

Übersetzung der Texte

Englisch Sr. Ulrike Musick / Sr. Marion Etzel

Französisch Sr. Justine Mbuyi Mashila

Italienisch Francesca Soave

Polnisch Sr. Barbara Kowalska

Portugiesisch Sr. Isabel Tooda

Spanisch Sr. Carmen Eugenia Mendigaña R.

Auflage pro Sprache

Deutsch (9) Englisch (10) Französisch (4) Italienisch (8) Polnisch (4) Portugiesisch (4) Spanisch (4)

Druck

cewe/BIPA FOTOSHOP, Österreich, 06/2021